

Struktur und Merkblatt

1. Zwischen tiefer Trauer und unsicherer Hoffnung: unverständliche Geschichte (Lk 24,13-24)

=> konnten nicht einmal in Ruhe trauern. Da gab es keine Leiche mehr im Grab. Und da waren noch Frauen, die von der Auferstehung des Herrn berichteten (Lk 24,22-23).

2. Jesus spricht durch die Bibel und wartet auf Einladung: Gott führt durch Offenbarung zu einem reiferen Glauben (Lk 24,25-35)

=> ihnen die Bibel erklärte (Lk 24,27). Dabei "brannte" ihr Herz (Lk 24,32)

=> Plötzlich machte alles Sinn. Ihr Glaube ist reifer geworden und sie hatten nun ein tieferes Verständnis der biblischen Schriften.

=> "stellte" sich Jesus, "als wollte er weitergehen" (Lk 24,28). Er wollte also gar nicht wirklich weitergehen, wartete aber auf die Einladung der Jünger.

3. Jesus will sich uns offenbaren: Er will durch die Bibel sprechen und wartet auf unsere Einladung

=> 1. Manchmal scheinen sich die Hoffnungen und Träume auch von Menschen, die Jesus Christus konsequent nachfolgen, zu zerschlagen. (Blatt zu einem Flugzeug falten und mittendurch schneiden.)

=> 2. Jesus Christus will uns aus unserem Dilemma befreien. (Verschnittenes Blatt nun zu einem Kreuz entfalten.)

=> a) Es ist gut, wenn wir über die Geschichte Gottes in unserem Leben, die sich nun brutal zerschlagen hat, mit jemandem sprechen können.

=> b) Wir dürfen erwarten, dass Jesus Christus dann zu uns spricht. Dies wird er durch die Bibel tun.

=> c) Im weiteren ist wichtig zu wissen, dass Jesus sich nie aufdrängt. Er "stellt sich, als wolle er weitergehen" (Lk 24,28)

=> d) Die Offenbarung durch Jesus Christus verleiht uns neue Lebeskraft. Sie lässt unser Herz "brennen" und unsere Füße "laufen".

Offenbarung erleben

Thema: Erscheinung des Auferstandenen auf dem Weg nach Emmaus

Anlass: Oster-Familiengottesdienst

Lesung: Lk 24,13-35

Wir können uns für Offenbarungen durch Jesus Christus bewusst öffnen.

Einleitung

Die Emmaus-Jünger verstanden Gott nicht mehr. Jesus aber führte sie aus ihren Zweifeln heraus, indem er sich ihnen offenbarte. Er sprach durch die Bibel und kehrte bei ihnen ein. Auch wir dürfen mit Offenbarungen Gottes rechnen. Dabei spielt die Bibel und unsere Einladung an Jesus Christus eine wichtige Rolle.

1. Zwischen tiefer Trauer und unsicherer Hoffnung: unverständliche Geschichte (Lk 24,13-24)

Lk 24,13-24: Und siehe, zwei von ihnen gingen an diesem Tag nach einem Dorf mit Namen Emmaus, sechzig Stadien von Jerusalem entfernt. Und sie unterhielten sich miteinander über dies alles, was sich zugetragen hatte. Und es geschah, während sie sich unterhielten und miteinander überlegten, dass Jesus selbst nahte und mit ihnen ging; aber ihre Augen wurden gehalten, so dass sie ihn nicht erkannten. Er sprach aber zu ihnen: Was sind das für Reden, die ihr im Gehen miteinander wechselt? Und sie blieben niedergeschlagen stehen. Einer aber, mit Namen Kleopas, antwortete und sprach zu ihm: Bist du der einzige, der in Jerusalem weilt und nicht weiss, was dort geschehen ist in diesen Tagen? Und er sprach zu ihnen: Was denn? Sie aber sprachen zu ihm: Das von Jesus, dem Nazarener, der ein Prophet war, mächtig im Werk und Wort vor Gott und dem ganzen Volk; und wie ihn die Hohenpriester und unsere Obersten überlieferten, dass er zum Tod verurteilt würde, und ihn kreuzigten. Wir aber hofften, dass er der sei, der Israel erlösen sollte. Doch auch bei alledem ist es heute der dritte Tag, seitdem dies geschehen ist. Aber auch einige Frauen von uns haben uns aus der Fassung gebracht, die am frühen Morgen bei der Gruft gewesen sind und, als sie seinen Leib nicht fanden, kamen und sagten, dass sie auch eine Erscheinung von Engeln gesehen hätten, die sagen, dass er lebe. Und einige von denen, die mit uns sind, gingen zu der Gruft und fanden es so, wie auch die Frauen gesagt hatten; ihn aber sahen sie nicht.

Die von uns so genannten "Emmaus-Jünger" gehörten nicht zum engen Kreis der Apostel, wohl aber zu dem weiteren Kreis der Jünger von Jesus Christus. Sie folgten Jesus Christus nach in der Hoffnung, "dass er der sei, der Israel erlösen" werde (Lk 24,21). Doch diese Hoffnung hat sich durch die teuflisch-schlaue Schnellhinrichtung von Jesus Christus, arrangiert durch die Führer des Volkes, zerschlagen. Deshalb waren sie "niedergeschlagen" (Lk 24,17). Ihr höchster und kühnster Lebenstraum hatte sich nicht erfüllt.

Zu all dem konnten sie jetzt nicht einmal in Ruhe trauern. Da gab es keine Leiche mehr im Grab. Und da waren noch Frauen, die von der Auferstehung des Herrn berichteten (Lk 24,22-23). Die Emmaus-Jünger waren innerlich also hin und her gerissen zwischen tiefer Trauer und einem Funken Hoffnung. Doch genau dieses hin- und hergerissen sein machte ihre Lage wohl kaum besser. Sie konnten nicht wirklich trauern, weil es ja keine Leiche gab und der definitive Tod von Jesus Christus irgendwie doch etwas unsicher zu sein schien. Sie konnten sich aber auch nicht über die Auferstehung von Jesus Christus freuen, weil noch keiner der Jünger Jesus Christus wirklich lebend gesehen hatte. (Das Zeugnis der Frauen war für die damaligen Juden eben von minderwertiger Bedeutung!)

2. Jesus spricht durch die Bibel und wartet auf Einladung: Gott führt durch Offenbarung zu einem reiferen Glauben (Lk 24,25-35)

Lk 24,25-35: Und er sprach zu ihnen: O ihr Unverständigen und trägen Herzens, zu glauben an alles, was die Propheten geredet haben! Musste nicht der Christus dies leiden und in seine Herrlichkeit eingehen? Und von Mose und von allen Propheten anfangend, erklärte er ihnen in allen Schriften das, was ihn betraf. Und sie nahten dem Dorf, wohin sie gingen; und er stellte sich, als wolle er weitergehen. Und sie nötigten ihn und sagten: Bleibe bei uns, denn es ist gegen Abend, und der Tag hat sich schon geneigt. Und er ging hinein, um bei ihnen zu bleiben. Und es geschah, als er mit ihnen zu Tisch lag, nahm er das Brot und segnete es; und als er es gebrochen hatte, reichte er es ihnen. Ihre Augen aber wurden aufgetan, und sie erkannten ihn; und er wurde vor ihnen unsichtbar. Und sie sprachen zueinander: Brannte nicht unser Herz in uns, wie er auf dem Weg zu uns redete und wie er uns die Schriften öffnete? Und sie standen zur gleichen Stunde auf und kehrten nach Jerusalem zurück. Und sie fanden die Elf, und die mit ihnen waren, versammelt, die sagten: Der Herr ist wirklich auferweckt worden und dem Simon erschienen. Und sie erzählten, was auf dem Weg [geschehen war] und wie er von ihnen erkannt worden war am Brechen des Brotes.

Die Emmaus-Jünger spazierten nun miteinander einen Weg von insgesamt 11 km. Sie besprachen sich dabei über die unglaublichen Vorgänge der jüngsten Tage.

Da kam Jesus zu ihnen. Er gab sich nicht zu erkennen, d.h. vielmehr sie erkannten ihn nicht: "ihre Augen wurden gehalten, so dass sie ihn nicht erkannten" (Lk 24,16). Jesus befragte sie nach dem Inhalt ihres Gesprächs und redete dann zu den zwei Jüngern. Dabei fällt auf, dass Jesus die Auferstehung nicht in eigenen Argumenten erklärte, sondern dass er ihnen die Bibel erklärte (Lk 24,27). Dabei "brannte" ihr Herz (Lk 24,32) und sie begannen offensichtlich zu verstehen, dass Jesus als der Christus Gottes ans Kreuz gehen musste. Dass die List der Führer des Volkes letztlich Gottes Plan entsprechen musste. Sie wurden offensichtlich auch darin unterwiesen, dass dieser Christus nach seinem Sühnetod wieder auferweckt werden würde. So begannen sie die jüngste Geschichte zu verstehen und zwar als die Geschichte Gottes. Die gemeinen Führer des Volkes konnten Gott kein Schnippchen schlagen, vielmehr gebrauchte Gott ihre gottlosen Pläne und integrierte sie in seinen göttlichen und vollkommenen Plan. Plötzlich machte alles Sinn. Ihr Glaube ist reifer geworden und sie hatten nun ein tieferes Verständnis der biblischen Schriften.

Schliesslich kamen sie nach Emmaus. Nun "stellte" sich Jesus, "als wollte er weitergehen" (Lk 24,28). Er wollte also gar nicht wirklich weitergehen, wartete aber auf die Einladung der Jünger. So erst kam es dann zu seiner Offenbarung als dem Auferstandenen, welche aber gleich wieder entflohe, also nicht fassbar blieb (Lk 24,31).

3. Jesus will sich uns offenbaren: Er will durch die Bibel sprechen und wartet auf unsere Einladung

Was können wir aus dieser Geschichte lernen?

1. Manchmal scheinen sich die Hoffnungen und Träume auch von Menschen, die Jesus Christus konsequent nachfolgen, zu zerschlagen. Irgendwie scheint dann die jüngste Geschichte keinen Sinn zu ergeben, obwohl sie sich doch ganz Gott anvertraut hatten. Es scheint, wie wenn jemand alle guten und göttlichen Zukunftspläne abgeschnitten hätte. Statt in höheren Sphären zu fliegen, werden unsere Hoffnungen brutal zerschnitten. (Blatt zu einem Flugzeug falten und mittendurch schneiden.)

2. Jesus Christus will uns aus unserem Dilemma befreien. (Verschnittenes Blatt nun zu einem Kreuz entfalten.) Hierzu bedarf es folgender Elemente:

a) Es ist gut, wenn wir über die Geschichte Gottes in unserem Leben, die sich nun brutal zerschlagen hat, mit jemandem sprechen können. Es ist wichtig, dass wir uns Zeit zum reflektieren nehmen.

b) Wir dürfen erwarten, dass Jesus Christus dann zu uns spricht. Dies wird er durch die Bibel tun. Deshalb gebührt der Bibel einen speziellen Ehrenplatz in unserem Leben. Wenn Jesus Christus vor allem durch die Bibel spricht, dann kann er nicht wirklich sprechen, wenn uns die Bibel nicht wichtig genug ist.

c) Im weiteren ist wichtig zu wissen, dass Jesus sich nie aufdrängt. Er "stellt sich, als wolle er weitergehen" (Lk 24,28) und wartet dabei auf unsere spezielle Einladung. Er behandelt uns nicht als Maschinen, sondern als ein Gegenüber, das die Freiheit hat, nur soviel "Göttliches" in seinem Leben zuzulassen, wie es das selber will.

d) Die Offenbarung durch Jesus Christus verleiht uns neue Lebeskraft. Sie lässt unser Herz "brennen" und unsere Füsse "laufen".